



GROßMAGISTERIUM - VATIKAN
RITTERORDEN VOM HEILIGEN GRAB
ZU JERUSALEM

Im Dienst der lebendigen Steine im Heiligen Land

Die Projekte 2018, die auf die Bitte des Lateinischen Patriarchates übernommen werden



Der Großmeister des Ordens hat beschlossen, die dem Heiligen Land gewährte Unterstützung verstärkt der Ausbildung zukommen zu lassen, und zwar durch eine Konzentrierung auf die Gehälter der Lehrer an den Schulen des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem.

Sami El-Yousef, der Generaladministrator des Lateinischen Patriarchates von Jerusalem, teilte uns bedeutende Einzelheiten über die Projekte mit, die das Großmagisterium im Jahr 2018 in Übereinstimmung mit dem Patriarchat unterstützt.

Im Jahr 2018 betrifft des Engagement des Ordens bezüglich der vom Lateinischen Patriarchat vorgeschlagenen Projekte vor allem die Fertigstellung bestimmter, in den vergangenen Jahren begonnenen Projekte.

Eines der bedeutendsten Projekte ist zum Beispiel die **Kirche von Jubeiha**. Die Stadt Jubeiha in Jordanien birgt in der Tat eine wachsende christliche Gemeinde. Die erste Phase des Projektes, das die Unterkellerung der Kirche betraf, wurde bereits vor Weihnachten 2017 fertiggestellt. Die Gemeinde konnte Weihnachten also im Untergeschoss feiern, das eine Zeit lang als Kirche diente. Die Arbeiten werden in diesem Jahr 2018 fortgesetzt mit dem Bau und der Fertigstellung der Kirche selbst sowie des Glockenturms. „Wir hoffen, dass der Bau bis Ostern 2019 beendet wird“, erklärte Sami El-Yousef bei der Versammlung des Großmagisteriums im April 2018.

Zu den weiteren laufenden Projekten gehört die **Vorschule von Jaffa in Nazareth**, von der eine große Gemeinde in Nordisrael abhängt. Diese Einrichtung soll 6 Klassenzimmer sowie einen Mehrzweckraum oben in dem Gebäude umfassen. Das Projekt sollte im Sommer 2018 fertiggestellt sein, so dass die neue Schule ihre Türen zum Schulanfang im September öffnen kann. Bei seinem ersten offiziellen Besuch im Heiligen Land hatte der Generalgouverneur den Eckstein dort gelegt.

Das dritte laufende Projekt betrifft die **Vorschule von Hashimi in Jordanien**. Aus Sicherheitsgründen verbieten die neuen, vom Kultusministerium vorgeschriebenen Normen Einrichtungen für Kinder mit mehr als einem Stockwerk. So musste neben der Schule ein neues Gebäude errichtet werden. Der Administrator des Lateinischen Patriarchates teilte uns mit, dass „das Projekt bereits begonnen hat und weit fortgeschritten ist. Wie in Jaffa von Nazareth dürfte es im Sommer 2018 fertiggestellt sein, um die Schüler beim Schulanfang empfangen zu können.“

Zusätzlich zu den bereits laufenden Projekten, die Vorrang haben, wurde ein weiteres großes Projekt in das Jahresprogramm aufgenommen: **die Renovierung des Pfarrhauses von Anjara**. Denn die Priester haben sich ganz der Entwicklung des neuen Gebäudes für die Kinder gewidmet, so dass sie vergessen haben, sich um sich selbst zu kümmern. „Als ich die Räumlichkeiten vor ein paar Monaten besuchte“, so berichtet Sami, „fiel mir auf, dass das Haus, in dem sie lebten, in schlechtem Zustand war. Danach wurde ein Projekt ausgearbeitet und dem Orden vorgelegt, der sich bereit erklärt hat, es zu finanzieren, damit die Priester bald wieder dort einziehen können.“

Außerdem finanziert der Orden weiterhin **die Erhöhung der Gehälter der Lehrer**. 1500 Angestellte arbeiten derzeit in den 45 Schulen des Patriarchates und ihre Einkommen sind wirklich niedriger als die Lebenshaltungskosten vor Ort in Palästina und in Jordanien. Bezüglich dieser Maßnahme, die das Großmagisterium beschlossen hat zu unterstützen, betont Sami, dass „es sich um ein besonders wichtiges Projekt handelt, denn diese 1.500 christlichen Familien leben von einer Beschäftigungsmöglichkeit, die durch die Schulen geschaffen wird, und dass dieses würdige Leben, das ihnen geboten wird, sie ermutigt, im Heiligen Land zu bleiben.“

Und schließlich erklärte sich der Orden bereit, **ein paar kleine Projekte zu finanzieren**, die sich insgesamt auf etwa 300.000 Dollar belaufen, um bestimmte Initiativen zu unterstützen, die 30.000 Dollar nicht übersteigen sollen. Diese Projekte fördern die Verstärkung der Kapazitäten, die Entwicklung von Infrastrukturen, die Bereitstellung von Schuleinrichtungen und unterstützen Zentren und Gemeinden. Insgesamt wurden 18 Projekte gebilligt. Sie finanzieren Bau- und Mechanik-Arbeiten (60%), das Personalwesen und Entwicklungswerke (20%) sowie Seelsorge-Werke (20%).

Elena Dini

(Frühjahr 2018)